Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 52 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Hams.

Nr. 235. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Donnerstag, 1. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Eine ernste Mahnung

bringt das „Stuttgarter Deutsche Volksblatt". Wir lesen da im Anschluß an die Mitteilung, daß nach liberalen Blättern das Zentrum bei der nächsten Reichstagswahl mindestens 40 Mandate verlieren müsse:

Da erheischt die Klugheit, daß man sich im Zentrum rüstet. Die Treue der Zentrumswähler ist groß und erprobt; aber man lasse sich nicht einschläfern; in anderthalb Jahren stehen wir in einem Wahlkampf, wie ihn Deutschland noch nie erlebt hat; 1887, 1893 und 1907 sind Kinderspiele gewesen gegen ihn. Nicht nur ist heute die Erbitterung unter den Parteien größer als je früher, sondern die Richtungen nehmen immer mehr zu. Der Hansabund hat heute schon Millionen aufgehäuft und wird seine bezahlten Redner bis ins letzte Dorf senden; seine Flugblätter werden Deutschland überschwemmen, seine Versammlungen werden in die Tausende gehen. Das Großkapital scheut keine Opfer, um eine Parlamentsmehrheit zu schaffen, welche ihm angenehm ist. Denn die Kriegskosten lohnen sich, wenn nachher Gesetze erlassen werden, welche dem Großkapital Freiheit geben, dann wird in einem Jahre mehr verdient, als die Wahlkosten Ausgaben verursachen. Die Vorbereitungen für diesen Riesenkampf sind alle getroffen. Gegen solche Geldmittel kann das Zentrum nicht konkurrieren; denn wir haben keinen Juliusturm, der Millionen Mark enthält. Aber unser Kriegsschatz muß auch erhöht werden, und zwar jetzt schon. Die Ersatzwahl in Mülheim-Wipperfürth hat gezeigt, wie teuer künftig die Wahlen sind. Dem Zentrum müssen höhere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Darum richten wir an alle Parteiangehörige, besonders an die besser situierten, die herzliche Bitte, doch jetzt schon dem Wahlfonds eine besondere Gabe zufließen zu lassen. Wenn jeden Monat in jedem Kreise nur einige hundert wohlhabendere Parteifreunde einige Mark mehr opfern, dann sind wir finanziell gerüstet. Aber das Geld allein tut es nicht. Eine einwandlose Aufklärungsarbeit muß daneben hergehen. Man muß heute schon den Zentrumswählern sagen, um was sich der nächsten Wahlkampf drehen; besonders muß auf die rollende Mark des Großkapitals hingewiesen werden. Die Wähler müssen sehen, daß sie das nächstemal vom Großkapital aufgekauft werden sollen. Dazu muß die Erinnerung an den letzten Wahlkampf treten, es muß die namenlose Hetze und Verlogenheit von 1907 ins Gedächtnis zurückgerufen werden; es muß dem Volke gesagt werden, wie der ganze Wahlfeldzug der Gegner und des Fürsten Bülow eitel Lug und Trug gewesen ist, so daß die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß dieser ganzen Gesellschaft kein Wort mehr zu glauben ist, zumal sie bei der Reichsfinanzreform das Volk ebenso belogen hat. Aber alle diese Arbeit kann nicht in sechs Wochen geleistet werden, daß muß sofort und sehr schnell geschehen; darum heißt der politische Schlachtruf: Sofort an die Gewehre!

Die Marienburger Rede des Kaisers

scheint auf die wegen der Königsberger Rede aufgeregten Gemüter noch beruhigender gewirkt zu haben, als die Kundgebung der Nordd. Allg. Ztg. Verschiedene Blätter wenigstens, die durch die Kundgebung nicht zufriedengestellt waren, erklären sich jetzt für befriedigt. Sie betrachten die neue Rede als eine authentische Interpretation oder Ergänzung der ersten und finden nun, daß der Kaiser es nicht bös gemeint habe und zur Beunruhigung kein Anlaß mehr vorliege. Wenn sie sich's vorher ruhig überlegt hätten, hätten sie sich gleich sagen können und müssen, daß der Kaiser nicht sagen wollte, was sie in seine Worte hineinlegten und daß er nicht an eine Programmrede oder eine parteipolitische Kundgebung nach der einen oder anderen Richtung gedacht habe. Wenn sie genau zugesehen hätten, hätten sie auch schon in der ersten Rede lesen können, daß er kein absolutes und persönliches Regiment zu führen suche, sondern die Hilfe und Mitarbeit eines jeden gern annehme, ja sich erbitte.

Der sozialdemokratische Parteitag

wirft seine Schatten voraus. Mit unverminderter Heftigkeit tobt der badische Budgetstreit, und die Genossen sind auf dem besten Wege, eine Mainlinie zu ziehen. Inzwischen wird der Bericht des Parteivorstandes an den Magdeburger Parteitag veröffentlicht. Aus den Angaben über die Organisation ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl der Parteigenossen stetig steigt. In den Jahren 1906 bis 1910 betrug sie in runden Zahlen 384 000—530 000—587 000—633 000—720 000. Nur in ganz wenigen Bezirken war eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt der „Vorwärts" der Jugendbewegung, deren Fortschritte recht bezeichnend dadurch zum Ausdruck kommen, daß im verflossenen Jahre die Zahl der Abonnenten der „Arbeiter-Jugend" von 28 000 auf 45 000 gestiegen ist. Ueberhaupt scheint die Bearbeitung der Jugend besonders eifrig durchgeführt zu werden. Die Zahl der Jugendausschüsse stieg von 311 auf 360, und Jugendheime bestehen in 105 Orten. In 70 Orten besitzen die Heime Jugendbibliotheken, und es wurden nicht weniger als 1434 Vorträge, 103 Vortragsreihen und 38 Unterrichtskurse abgehalten. Aber nicht nur lehrhaft kommt die Sozialdemokratie zu der Jugend, sondern sie sucht sie auch durch andere Darbietungen zu fesseln: es fanden statt 1466 Ausflüge, 365 Festlichkeiten, 215 Führungen durch Museen und Ausstellungen und 259 künstlerische Darbietungen. Flugblätter, die sich an die Jugend richten, sind in 500 000 Exemplaren ausgegeben worden, und zur bessern Durchführung ihrer Aufgaben sollen in Zukunft die Jugendausschüsse nach Art der Agitationsbezirke der Partei zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen werden.

§ **Berlin**, 30. Aug. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, ist an Stelle des Gouverneurs von Schuckmann, dem der erbetene Abschied bewilligt wurde, der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, zum Gouverneur des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika ernannt worden. Zum Gouverneur von Kamerun ist der bisherige vortragende Rat im Reichskolonialamt Geheimer Oberregierungsrat Dr. Gleim ernannt worden.

§ **Berlin**, 31. Aug. Die Kaiserin besuchte gestern nachmittag mit der Prinzessin Viktoria Luise das Rosarium im Tiergarten. Bei der Rückfahrt im Zweispänner stürzte plötzlich infolge der Glätte des Asphalts das Handpferd und zog im Fallen das andere Pferd mit. Die Kaiserin wollte den Wagen verlassen, inzwischen war es aber dem Kutscher gelungen, die beiden Tiere an den Zügeln wieder empor zu reißen. Die Fahrt konnte ohne Unterbrechung bis zum Schlosse fortgesetzt werden.

§ **Berlin**, 31. Aug. Nach dem „Berliner Tageblatt" wird der Reichskanzler, der aus Hohenfinow in Berlin eingetroffen ist, heute vormittag eine Unterredung mit dem Kaiser haben.

§ **Friedberg** (Hessen), 30. Aug. Der Kaiser uns die Kaiserin von Rußland mit dem Thronfolger und den Prinzessinnen-Töchtern trafen um 3 29 Uhr auf dem Bahnhofe in Friedberg ein, woselbst zur Begrüßung der kaiserlichen Verwandten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sich eingefunden hatten. Der Empfang, der einen rein privaten Charakter trug, war ein überaus herzlicher. Der Großherzog begrüßte zunächst seine kaiserliche Schwester durch Handschlag und Kuß, darauf seinen kaiserlichen Schwager in ebenso herzlicher Weise. Nach der Begrüßung, zu der keinerlei Militär erschienen war, fuhren die Herrschaften im offenen Wagen durch die reich geschmückte Stadt, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, nach dem Schloß.

Ausland.

Oesterreich.

Eine diplomatische Zusammenkunft.

* Salzburg, 30. Aug. Minister Graf von Aehrental, der heute vormittag hier eintraf, empfing gegen mittag den Besuch des italienischen Ministers des Aeußern, di San Guiliano. Der Besuch währte 1½ Stunden. Nachdem Graf Aehrental den Besuch erwidert hatte, nahmen beide mit dem italienischen Botschafter Herzog v. Avarna das Frühstück ein. Ueber das Ergebnis der Beratungen des Marquis di San Giuliano mit dem Grafen von Aehrental dürfte entsprechend der bisherigen Gepflogenheit bei der Abreise des italienischen Ministers aus Oesterreich im Wege eines Communiqués Mitteilung gemacht werden. Der Verkehr der beiden Minister vollzieht sich in sehr freundschaftlicher und herzlicher Weise, was sich auch beim Frückstück zeigte. Nach dem Frühstück blieben die beiden Minister und der Botschafter Herzog v. Avarna in lebhafter Unterhaltung bis 2¼ Uhr beisammen. Um 3½ Uhr unternahmen die beiden Minister einen Automobilausflug nach Golling und zum Passe Lueg.

Balkan.

Die Königreiche des Balkan.

Auf der Balkanhalbinsel gibt es nun vorläufig keine neuen Königskronen mehr zu vergeben, denn alle Wünsche sind gestillt. Das erste christliche Königreich im Südosten Europas war Griechenland, es ist noch keine hundert Jahre alt. Eine geraume Zeit später erfolgte die Erhebung des (aus der Wallachei und Moldau zusammengeklebten) Fürstentums Rumänien zum Königreich und des serbischen Woiwoden zum König. Dann hat es wieder eine erhebliche Zeit gedauert, bis Bulgarien und Montenegro an die Reihe kamen. Bulgarien ist freilich groß und entwickelt genug, um sich Königreich nennen zu können, aber Montenegro hat noch nicht so viel Einwohner wie Bremen.

Türkei.

Vor dem Kriege gegen Griechenland?

* Saloniki, 30. Aug. Die militärischen Vorbereitungen der Türken an der griechischen Grenze werden, wie die Frankf. Ztg. meldet, in aller Stille fortgesetzt. 16 Batterien Schnellfeuergeschütze, welche angeblich zu Uebungszwecken nach Karaferia sollen, gehen gleichfalls an die Grenze weiter. Das Kommando des 3. Armeekorps benachrichtigte das gesamte Offizierskorps, daß Beurlaubung nicht gestattet sei.

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

9) (Nachdruck verboten.)

Ihr feines Ohr hörte sofort den leisen Zweifel heraus. Auf seiner Stirn lag eine Wolke des Unmuts, er vergegenwärtigte sich noch einmal im Geiste die Tage und Stunden, die seiner Werbung vorausgegangen waren. Zuerst traf er Grete stets unterwegs, wenn er vom Bureau kam. Es war richtig, sie hatte ihn immer aus halbverschleierten Augen, wie es ihm heute scheinen wollte, bedeutungsvoll angesehen, sie ging auch meistens allein, nur selten war sie in Begleitung der Schwester. Sie verfolgte beinahe täglich um dieselbe Stunde denselben Weg. Das war ihm damals nicht weiter aufgefallen. Erst jetzt dachte er daran, wie ihre Bekanntschaft zustande kam. Einmal, als sie wieder ganz nahe an ihm vorbeistreifte, wehte ihm der Wind ihr Taschentuch vor die Füße. Er hob es natürlich auf und überreichte es ihr mit ein paar artigen Worten. Bei der nächsten Begegnung redete er das schöne, bleiche Mädchen an, denn er konnte sich nicht erklären, woher sie so oft und immer um dieselbe Stunde käme. Und sie erzählte ihm, daß ihr Gesundheitszustand manches zu wünschen übrig lasse und die ängstliche Mutter bestehe darauf, daß sie täglich einen Spaziergang mache, und sich mindestens eine oder zwei Stunden in frischer Luft aufhalte. Da ihr nun kein Plätzchen in der ganzen Umgebung so lieb sei, als draußen die kleine Bank, die unter der Rotbuche am Nixensee stehe, so wandere sie immer da hinaus. Dort ließe es sich am besten träumen. Sie kamen dann auf das schöne stille Haus und auf die schweren Schicksalsschläge zu sprechen, welche vor Jahren die Bewohner dieses Hauses getroffen hatten. Karl Gronau erinnerte sich ganz deutlich jenes Nachmittags, da sie zusammen Gretes Lieblingsplätzchen am Nixensee aufgesucht und dort nebeneinander auf der kleinen Bank neben der Rotbuche gesessen hatten, wie sie dann das einsame Haus betrachtet, und er dem Mädchen erzählt hatte, daß Hans v. Brebersdorff, der Sohn des Besitzers, ein Schulkamerad von ihm war. Sie hatten eine Stunde verplaudert, und wunderten sich, wie die Zeit so rasch vergangen war.

Damals wogten und wallten auch die Herbstnebel über dem dunklen Wasser und um das einsame Haus, und Grete sprach davon, wie wohl der Glaube entstanden sein könnte, daß es in dem See Nixen gäbe.

„Ist dies Plätzchen nicht himmlisch?" hatte Grete gefragt, „meinst man nicht wirklich, dort die schönen Bewohnerinnen aus der grünen Flut auftauchen zu sehen?"

Er hatte lächelnd genickt, und dann gingen sie, weil es bereits zu dunkeln begann, eng nebeneinander der Stadt zu; und Grete versicherte: „Nun ist mir das Plätzchen am Nixensee noch viel lieber geworden." Sie gab sich so recht kindlich, so naiv und vertrauend, daß er entzückt immer wieder ihrem Geplauder lauschte, und heute — nach einem Jahre —, heute beschlich ihn zum erstenmal der Gedanke, daß er den Künsten einer schlauen Kokette zum Opfer gefallen, daß alles Berechnung gewesen, um sich die gute Partie nicht entgehen zu lassen. Aber im nächsten Augenblicke schämte er sich dieses Gedankens, er warf ihn weit von sich und mochte so etwas nicht glauben. Freilich, Grete hatte sich keinen Augenblick besonnen, als er dann, nachdem sie sich täglich getroffen, fragte, ob sie seine Frau werden wolle. Mit selig verklärtem Gesicht legte sie ihre Hand in die seine und ließ es willig geschehen, daß er sie küßte. Aber wie oft darnach hatte sie ihm freimütig bekannt, daß sie ihn lieb gehabt vom ersten Sehen an. Und an die darauf folgende Verlobung dachte Karl Gronau noch heute nicht ohne ein leises Grauen. Welche Beredsamkeit mußte er aufwenden, bis seine Mutter ihre Zustimmung gab! Das war ein harter Kampf gewesen! Und als dann alle Bekannten ihre Verwunderung aussprachen, manche sogar durchblicken ließen, daß er diese Uebereilung noch bereuen werde, weil seine Braut völlig mittellos sei, und dazu einen Vater habe, der ihm noch Schande genug machen werde — da hätte nicht viel gefehlt, und die Mutter hätte ihre so widerlich gegebene Zustimmung wieder zurückgezogen. Und erst der Verlobungstag selbst! Die Mutter weigerte sich entschieden, zu der Feier, die im Hause der Braut stattfand, zu gehen. Endlich gelang es der Ueberredungskunst Karls doch, sie dazu bewegen. Dabei gab es eine heftige Szene. Gretes Vater war derart betrunken gewesen, daß Karl wie erlöst aufatmete, als er dem Hause den Rücken kehren konnte, um den Anblick des rohen Menschen nicht länger mehr ertragen zu müssen. Er schämte sich vor seiner Mutter, die in zornigem Schweigen neben ihm im Wagen saß. Erst als sie zu Hause waren, machte sie ihrem Herzen Luft und verlangte die sofortige Auflösung der Verlobung. Als Karl ihr klar machte, daß er das nicht könne und wolle, ging sie ohne Gruß in ihr Schlafzimmer und verriegelte die Tür. Seitdem war das herzliche Einvernehmen, das sonst zwischen Mutter und Sohn geherrscht, mehr und mehr geschwunden.

Aus all diesem Sinnen riß Karl die Stimme seiner Mutter, die wohl merkte, daß sie heute einen großen Schritt vorwärts getan hatte. Deshalb wollte sie auch den Kampf nicht so leichten Kaufes aufgeben.

„Ich habe mir einen Plan zurechtgelegt," begann sie von neuem, „der meines Erachtens nach sehr gut durchzuführen wäre. Ueberlege es dir, mein Sohn, und bedenke, daß du mich von einer ungeheuren Sorgenlast befreist, wenn du auf meinen Vorschlag eingehst. Deine Braut ist völlig mittellos, ich denke, Geld heilt auch die Wunde, die du ihr zu schlagen gezwungen bist. Du gabst ihr das Versprechen, sie zu heiraten, sie kann daher Ansprüche an dich stellen. Wir wollen ihr ein angemessenes Kapital als Abfindung schenken, das wird am besten sein. Was meinst du, wenn ich ihr 10 000 M. biete? Wird das genügen?"

„O Mutter, Mutter!" rief Karl empört, „wie kommst du nur auf so gräßliche Gedanken! Das darf nie geschehen. Wie wenig kennst du das Mädchen. Man sieht, daß du nie mit Margarete verkehrt hast, sonst würdest du dergleichen nicht aussprechen. Sie würde eher zu Grunde gehen, als einen Pfennig von uns annehmen. Mein Gott, wenn sie eine Ahnung davon hätte, mit welchen Mitteln du mich von ihr loslösen willst, ich bin überzeugt, sie träte sofort und freiwillig zurück."

„Daran glaube ich nicht. Aber mit Geld kann man viel ausrichten heutzutage, ich möchte es auf eine Probe ankommen lassen. Ich glaube, sie würde mit beiden Händen zugreifen."

„Nein, Mutter, nein! Ich beschwöre dich, tue es nicht! Grete würde zusammenbrechen unter der Schmach, die du ihr angetan. Und wenn das arme Kind krank würde, oder gar stürbe —, ich hätte keine ruhige Stunde mehr! Lieber will ich alles ertragen, als das erleben zu müssen. Sag, Mutter, wenn Grete stürbe, würdest du das jemals verwinden können?"

„Ach, das wird nicht geschehen, Karl; ich bin fest überzeugt, an Liebesschmerzen stirbt dieses Mädchen nicht. Nimm die Sache doch nicht gleich so tragisch. Daß du die Verlobung wieder lösen möchtest, entnahm ich heute aus deinen Worten; also frisch losgegangen. Mir wäre kein Opfer zu groß, wenn du mich von der Sorge befreien würdest. Du könntest meinetwegen eine Reise um die Welt machen, ich gewährte dir gerne die Mittel dazu."

Karl Gronau sagte nichts mehr. In seinem Kopfe wirbelte es toll durcheinander.

(Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Portugal.

Ueber das Ergebnis der Wahlen wird der „Köln. Ztg." aus Lissabon unterm 30. Aug. berichtet: Die feststehenden Wahlergebnisse zeigen eine völlige Niederlage der Regierung. Die Republikaner haben allein 10 Abgeordnete für Lissabon, insgesamt dürfte die Gruppe 15 haben. Es wird angenommen, daß der Oppositionsblock 69 Abgeordnete gewonnen hat. Die Regierung hat höchstens 2 Stimmen Mehrheit, wenn überhaupt eine solche vorhanden ist. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 153. Seit dem Bestehen des Parlamentarismus ist es das erste Mal, daß die Wahlen verhältnismäßig frei vor sich gegangen sind. Die Lage der Regierung scheint verzweifelt, da sie ohne Mehrheit die Kammern nicht eröffnen kann. Eine neue Ministerkrise mit unabsehbaren Folgen ist zu erwarten. Im Vergleich mit dem auffälligen Wahlergebnis sind gewisse Unruhen in Covilhan nichtssagend. Im ersten Augenblick glaubte man, es hätten sich wirklich ernste Vorfälle ereignet. Ein Privattelegramm, das von dort eingegangen ist, meldet, daß nur ein Mann verwundet worden ist. Da bei portugiesischen Wahlen immer einige Opfer der politischen Leidenschaft fallen, kann man sagen, daß das Geschäft diesmal ruhiger als sonst abgegangen ist.

Luftschiffahrt.

* Bern, 29. Aug. Der Genfer Flieger Armand Dufaux hat am Sonntag morgen mit einem Zweidecker eigener Erfindung den Genfer See seiner ganzen Länge nach von Villeneuve nach Genf überflogen. Er legte die 66 Kilometer in der unglaublich kurzen Zeit von 56 Minuten zurück und erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70,9 Kilometer. Dufaux gewann damit den vom schweizer Aviatikerklub ausgesetzten Preis von 5000 Francs.

* Warschau, 30. Aug. Die drei Insassen des Berliner Ballons Tschudi, die am Sonntag im Kreise Bask von den russischen Ortsbehörden in Haft genommen worden waren, sind, wie der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet, aus dem Gefängnis entlassen worden und haben die Rückreise nach Berlin angetreten.

* Newyork, 29. Aug. Gestern ist hier der erste Versuch unternommen worden, aus einem Aeroplan Nachrichten mittelst Telegraphie ohne Draht gelangen zu lassen. Der Aviatiker Mac Curdy, der einen Courtiß-Apparat steuert, hatte von dem Ingenieur Horton an seinem Courtiß-Aeroplan einen Apparat für Telegraphie ohne Draht anbringen lassen. In Anwesenheit verschiedener Gelehrter erhob sich Mac Curdy gegen 6 Uhr abends und stieg schnell bis zu einer Höhe von reichlich 150 Meter auf. Er flog über die Häuser der Stadt dahin und verschwand kurze Zeit darauf am Horizont, um wie beabsichtigt, einen Zirkelflug über das Meer anzustellen. Nach ungefähr einer Stunde registrierten die Apparate, die man an der Abflugstelle zum Empfang drahtloser Telegramme aufgestellt hatte, ein Telegramm. Mac Curdy hatte über dem Meere ein Telegramm nach dem Aerobrom von Sheepshead und nach der Abfahrtstelle gesandt, welches lautete: „Ein neues Kapitel des Fortschrittes der aeronautischen Wissenschaft ist geschrieben durch die Absendung dieses Telegrammes von einem Aeroplan im vollen Fluge. Mac Curdy." Das Telegramm ist von den Empfangsapparaten sehr verständlich, wenn auch mit einigen Unterbrechungen, aufgenommen worden. Die Entfernung, welche das Telegramm durchlief betrug ca. 75 Kilometer.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 30. Aug. Die deutsche Treuhand-Gesellschaft teilt mit: Mit Rücksicht darauf, daß sich bei der Anmeldung von Forderungen, die für die Uebernahme der Banken in Betracht kommen, verschiedene Anstände, die durch Rückfragen erledigt werden mußten, ergeben haben, erschien es angemessen, die für die Uebernahme gestellte Frist auf einige Zeit zu verlängern. Die beteiligten Banken haben sich aus diesem Grunde bereit erklärt, das Ende der Anmeldefrist bis zum 15. September 1910 hinaus zu schieben. Bisher sind Anmeldungen von zirka 5500 Gläubigern mit einem Gesamtbetrage von mehr als 5 000 000 M. eingelaufen. Seitens des Konkursverwalters ist die Anerkennung der Forderungen in dankenswerter Weise außerordentlich beschleunigt worden, so daß die Deutsche Treuhand-Gesellschaft bereits in den letzten Tagen in der Lage war, die entfallenden Beträge in weitem Umfange zur Versendung zu bringen.

Die Cholera.

* Berlin, 30. Aug. In Berlin ist bis jetzt offiziell noch kein Cholerafall festgestellt. Bei dem in der Oberbergstraße 47 gestorbenen Hausdiener konnte nach den eingehenden Untersuchungen, die allerdings noch nicht ganz abgeschlossen worden sind, bisher keine Cholera festgestellt werden. Der Hausdiener litt seit Jahren an einem chronischen Darmleiden. Ebenso scheint es sich mit dem Choleraverdachte bei den anderen Fällen zu verhalten. Der erste betrifft ebenfalls eine in der Oberbergstraße 47 wohnende Frau Schulz, die in der letzten Nacht an Durchfall erkrankte und auf Veranlassung des Arztes in das Virchow-Krankenhaus gebracht wurde. Im zweiten Falle handelt es sich um eine in Charlottenburg beschäftigte Arbeiterin Elise Szwoda, nach anderem Wortlaut Schweder aus Spandau, die sich in der Isolierbaracke des Charlottenburger Krankenhauses befindet. Auch hier scheint es nicht Cholera, sondern heftiger Brechdurchfall zu sein. In das Krankenhaus des Westend in Charlottenburg wurde im Laufe des Vormittags außer der Genannten noch sechs andere Personen eingeliefert, die Familie des Straßenbahnführers Wagenschütz aus der Kantstraße 54, die ebenfalls an Brechdurchfall erkrankt ist, und einer Freundin der Szwoda, der Arbeiterin Hettner aus der Osnabrückerstraße. Die Familie Wagenschütz scheint sich an einer verdorbenen Spickgans den Magen verdorben zu haben, während bei der Hettner lediglich die Aufnahme in das Krankenhaus aus Vorsicht erfolgte, weil sie mit der Szwoda häufig verkehrte. Die Gesundheitspolizei hat das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung nicht abgewartet, sondern sofort alle Vorsichtsmaßregeln aufgenommen. Das Haus Oberbergstraße 47 wurde sofort desinfiziert und polizeilich abgesperrt. Zwei neue Fälle in Spandau scheinen nicht ernster Natur zu sein. Es wurde der 12 Jahre alte Schulknabe und der 40jährige Glasermeister August Wachtel aus der Eichendorffstraße zur Beobachtung in die Isolierbaracke des städtischen Krankenhauses eingeliefert. Die Untersuchungen haben noch nicht festgestellt, ob es sich um Brechdurchfall oder um Cholera handelt. In dem B. finden des am Sonntag erkrankten Hülfsrevisors der Munitionsfabrik Sarnow ist bereits eine leichte Besserung eingetreten. Dagegen hat sich der Zustand des gestern unter dringendem Choleraverdacht eingelieferten Desinfektors Naumann verschlimmert. Der Zustand aller übrigen unter Beobachtung stehenden Personen ist befriedigend. Ernste Symptome des Choleraverdachtes sind bei keinem aufgetreten. Auch die Spandauer Sanitätsbehörde hat alle Vorsichtsmaßregeln angeordnet; so hat sie verordnet, daß alle von den Aerzten behandelten Fälle von Brechdurchfall, auch die ganz leichten, ihr zur Anzeige gebracht werden.

* Berlin, 31. Aug. Zum Stande der Cholera wird gemeldet, daß gestern abend in das Krankenhaus Westend Elisabeth Hochberg aus Halensee unter Choleraverdacht eingeliefert worden ist. Sie war in dem Laboratorium in der Windscheidstraße in Charlottenburg tätig.

* Berlin, 31. Aug. Die bakteriologische Untersuchung hat bei sämtlichen Personen, die in Spandau wegen Beziehungen zu dem an Cholera erkrankten Ehepaar Sarnow abgesondert und unter Beobachtung gestellt worden sind, bisher keinerlei Anhalt für das Vorliegen einer Cholerainfektion ergeben. Insbesondere handelt es sich auch bei dem Desinfektor Neumann und dem Polizeisergeanten Robert, die als choleraverdächtig oder als Cholerakranke bezeichnet worden sind, nach dem bisherigen Befund nicht um Cholera. Ebenso ist bei dem gestern verstorbenen Voigt aus der Oderstraße in Berlin und seinen Familienangehörigen nach den bis jetzt gewordenen Untersuchungsergebnissen Cholera so gut wie ausgeschlossen.

* Wien, 30. Aug. Das Ministerium des Innern richtete an das Ministerium des Aeußern und an das ungarische Ministerium des Innern die Mitteilung, daß in den mehr als fünf Tagen seit der im Franz-Josephs-Hospital erfolgten Isolierung zweier Cholerakranken ein neuer Cholerafall nicht vorgekommen, daher jede Gefahr einer Weiterverbreitung der Krankheit beseitigt sei.

* Preßburg, 30. Aug. Die an Cholera erkrankte, auf dem Dampfer Regensburg bedienstete Antonie Truka ist im hiesigen Epidemiehospital gestorben.

* Rom, 30. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in San Ferdinando, Cerignola und Margherita di Savoia je eine Erkrankung an Cholera, in Trinitapoli drei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Barletta fünf Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Trani ein Todesfall, in Molfetta eine Erkrankung und ein Todesfall vorgekommen.

Arbeiterbewegung.

* Dortmund, 30. Aug. In den hier geführten Verhandlungen über die Einführung eines Generallohntarifs für das Brauereigewerbe Rheinlands und Westfalens seitens des Boykottschutzverbandes der Vereinigung westfälischer Brauereien wurde den Arbeitern sowohl die Verkürzung der Arbeitszeit im Winter auf 9½ Stunden, als auch eine allgemeine Lohnerhöhung bewilligt. Die Brauereilöhne sollen damit eine Höhe von 27 bis 33,50 M. pro Woche erreichen. Die Zulage konnte nicht einheitlich gestellt werden, da in einer großen Anzahl der in Frage kommenden Städte erst während des verflossenen und des laufenden Jahres die Löhne erheblich erhöht worden waren, wogegen sie in anderen Städten bereits seit zwei bis drei Jahren bestand. Da die Arbeitervertreter prinzipiell auf der Verkürzung der Arbeitszeit auf 9½ Stunden im Sommer, und 9 Stunden im Winter bestehen, wurden die Verhandlungen bis Ende dieser Woche vertagt.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August,

wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,6 (Vorjahr 2,6), Sommerweizen 2,8 (2,9), Winterspelz 2,4 (0,0), Winterroggen 2,7 (2,8), Sommerroggen 3,0 (3,0), Sommergerste 2,9 (2,6), Hafer 2,8 (2,5), Erbsen 3,0 (2,6), Ackerbohnen 2,9 (2,5), Wicken 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,7 (3,2), Zuckerrüben 2,4 (0,0), Winter-Raps und -Rübsen 0,0 (0,0), Flachs 2,7 (3,0), Klee 2,3 (2,4), Luzerne 2,3 (2,5), Rieselwiesen 2,3 (2,2), andere Wiesen 2,5 (2,4).

Ernteertrag in Preußen.

Nach den vom preußischen statistischen Landesrat in landwirtschaftlichen Kreisen eingezogenen Erkundigungen wird sich der voraussichtliche Ertrag der Ernte im Königreich Preußen nach dem Stande um Mitte August 1910 belaufen für Winterweizen auf 2,112,022 Tonnen gegenüber einem tatsächlichen Ernteertrag von 1,875,254 im Jahre 1909, für Sommerweizen auf 277,444 Tonnen (388,338), für Winterroggen auf 8,129,456 Tonnen (8,471,007), für Sommerroggen auf 69,372 Tonnen (70,597), für Sommergerste auf 1,565,995 Tonnen (1,935,381), für Hafer auf 5,290,231 Tonnen (6,050,504). Danach hat sich die Ernte an Winterroggen gegen das am 15. Juli d. J. abgegebene Urteil um 182,095 Tonnen verschlechtert. Auf die übrigen Früchte, besonders auf die Sommerung, hat das in ihre spätere Erntezeit fallende schlechte Wetter offenbar ungünstig eingewirkt.

Provinzielle Nachrichten.

* Von der holländischen Grenze, 30. Aug. Als kürzlich in einem nahe der Grenze belegenen niederrheinischen Städtchen Schützenfest gefeiert wurde, erregte die Schar der den Festzügen voranschreitenden Musizis besonderes Aufsehen, das allerdings weniger ihrer instrumentalen Kunstfertigkeit galt, als vielmehr den funkelnagelneuen Uniformen, in denen sie einherstolzierten, und deren breite rote Aufschläge auf den grünen Röcken und das weiße Bandelier lebhaft an die selige Bürgerwehr der guten alten Zeit gemahnten und nicht verfehlten, einen würdigen Eindruck zu machen. Leider ist nun die Freude der wackeren Stadtmusikanten jäh gestört worden. Im Hause des Kapellmeisters erschienen nämlich mit „finsterm Amtsgesicht" die Zöllner und legten Beschlag auf die schönen Uniformen. Diese sind nämlich in Arnheim angefertigt und nach dem der Grenze zunächst liegenden holländischen Orte geschafft worden. Um den Staat wider willen der Kunst, insonderlich der Frau Musika tributpflichtig zu machen, wurde beschlossen, den Zoll zu sparen. Die Stadtkapelle zog in corpore über die Grenze und legte die neuen Staatsgewänder an. Nach der Genehmigung verschiedener Genever ging der Rückmarsch tadellos vonstatten. Leider haben die Geister des auf dem Schützenfeste über das gute Gelingen zu reichlich genossenen Festweines das Verhängnis herbeigeführt, ein sich für „Uniformkunde" interessierender Zollaufseher kam hinter die Geschichte. Eine Anklage wegen Bandenschmuggels hat nun großes Leid in die fröhlichen Musikantenherzen gebracht.

* Coesfeld, 28. Aug. Die Arbeiten an der neuen Bahnhofsanlage schreiten nach dem M. Anz. rasch vorwärts. Das Bahnhofsgebäude, selbst, das schon lange im Rohen basteht, ist im Innern bald soweit fertig, daß es in Benutzung treten kann. Die Erdarbeiten sind nahezu vollendet. Die neue Bahnhofsanlage besteht in der Hauptsache aus zwei Tunnels, dem Gepäck- und Personentunnel, deren Länge 60 Mtr. beträgt. Drei Bahnsteige führen zu den einzelnen Strecken, und zwar der erste Bahnsteig zu der Strecke Münster-Empel, der zweite Bahnsteig zu der Strecke Oberhausen-Rheine und der dritte zu der Strecke Dortmund-Gronau-Enschede. Zwischen dem zweiten und dritten Bahnsteige liegen die Schienen für den Güterverkehr. Für die Strecke Dortmund-Gronau mußte des Terrains wegen ein neues Geleise hergestellt werden, das im Unterschiede von der jetzigen Richtung, jenseits des neuen Wasserturmes verläuft. Von einer Gesamtüberdachung des Bahnhofes, von der man zuerst sprach, ist abgesehen worden, ebenso ist für die projektierte Strecke Coesfeld-Ascheberg nichts vorgesehen, da diese Strecke als Nicht-Staatsbahn einen eigenen Bahnhof erhalten wird. Voraussichtlich wird der neue Bahnhof Coesfeld noch im Laufe des Oktobers dem Verkehr übergeben werden.

* Münster, 30. Aug. Bei dem hiesigen Hauptpostamt ist am 3. Juni d. J. eine an das Kgl. Bekleidungsamt des 7. Armeekorps hierselbst gerichtete, in allen Teilen gefälschte Postanweisung über 600 Mark von einer Person in Militär- (soweit festgestellt, Infanterie-) Uniform zur Auszahlung vorgelegt und auch ausgezahlt worden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat nunmehr auf die Ermittelung des Schwindlers, ganz gleich, ob es gelingt, das Geld wieder herbeizuschaffen oder nicht, eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

* Brilon, 30. Aug. In dem Orte Alme treten die Masern heftig auf. Bisher sind etwa hundertfünfzig Kinder von der Epidemie erfaßt.

* Dortmund, 30. Aug. In der vergangenen Nacht wurden aus der Kapelle des St. Rochus-Hospitals in Castrop goldene und vergoldete Kirchengeräte gestohlen. Bei dem Versuche, die gestohlenen Gegenstände zu verkaufen, wurde der Einbrecher heute festgenommen. Es handelt sich um einen Mann, der erst am Tage vorher aus dem betreffenden Krankenhause entlassen worden war.

* Bielefeld, 30. Au. Der Bauunternehmer Heitmann aus Schloß Holte, der vor einigen Wochen nach Unterschlagung in Höhe von 200 000 M. geflüchtet war, hat sich der hiesigen Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt.

* Lüdenscheid, 30. Aug. Einen Aufsehen erregenden Beschluß hat in seiner gestrigen Versammlung der Bezirk Lüdenscheid des Deutschen Buchdruckerverbandes gefaßt. Der Direktor der hiesigen Genossenschaftsdruckerei, der sozialdemokratische Stadtverordnete Beucker, ist einstimmig aus dem Verbande ausgeschlossen worden. Dieses ist der Ausdruck des Unwillens, der sich seit Monaten bei den Verbandsmitgliedern angesammelt hat. Die bekannt gewordene Tatsache, daß Beucker junge Maschinensetzer zum Lohnsatze von 40 M. engagierte und nach dem Antritt den Lohn auf 35 M. herabsetzte, unter der Begründung, die Setzer verdienten satzungsgemäß nur das Minimum, hatte große Erbitterung hervorgerufen. Die andern Gründe für das Vorgehen gegen Beucker werden in den zahlreichen Prozessen, in die die „Volksstimme" verwickelt ist, eine Rolle spielen.

* Wesel, 29. Aug. Der Landrat des Kreises Rees erläßt heute eine Bekanntmachung, wonach das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk zu Essen im Auftrage des Kreises mit den Vermessungs- und Absteckungsarbeiten zu dem Bau der projektierten Kleinbahn Wesel — Emmerich begonnen hat.

* Duisburg, 30. Aug. Vom heiligen Bürokratius ist wieder einmal zu berichten. Der Strombaufiskus hatte einen Prozeß geführt und die Kosten des Streites waren zu gewissen Teilen beiden Parteien auferlegt worden. Dem Gerichtsbeamten, der die Kostenrechnung auszustellen hatte, unterlief ein Additionsfehler, und zwar rechnete er dem Fiskus 10 Pfg. zu viel an. Die fiskalische Rechnungskammer in Düsseldorf entdeckte den Irrtum und sandte das ganze Aktenbündel dem Gericht eingeschrieben zurück. Nach Richtigstellung des Irrtums gingen die Akten wieder eingeschrieben nach Düsseldorf zurück. Inzwischen hatte aber die Gegenpartei bereits ihre Kostenrechnung beglichen, und so riet das Gericht dem Fiskus, sich mit der Gegenpartei wegen der 10 Pfg. gütlich auseinanderzusetzen. Das geschah; wiederum kamen Portokosten hinzu, die sich im ganzen auf 1,20 M. beliefen, um dem Fiskus 10 Pfg. zu retten.

* Hiesfeld bei Duisburg, 30. Aug. Ein bei einer hiesigen Familie auf Besuch weilender 13jähriger Knabe schoß heute während des Spielens im Scherz sein Tesching auf die Tochter der Eheleute Kister ab und verletzte das Mädchen so schwer, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte und daß an dem Aufkommen gezweifelt wird.

* Stolberg (Rhld.), 30. Aug. Aus Anlaß der vierzigjährigen Wiederkehr des Tages von Sedan stiftete Fabrikant Emil Schleicher für diejenigen Veteranen, die vor dem Feind gefochten, d. h. die in den Gefechten und bei der Belagerung der Festungen mitgewirkt haben, den Betrag von 30 000 Mark.

* Elberfeld, 29. Aug. Ein neuer Gaunertrick wurde hier in einem Geschäft am Alten Markt von einer älteren Frau verübt. Sie bat, ihr für 20 M. Silbergeld ein Goldstück zu geben, und zählte, als die Kassiererin bereit war, ihren Wunsch zu erfüllen, das Silbergeld auch richtig auf. Die Kassiererin nahm es an sich und legte ihr dafür ein Zwanzigmarkstück auf das Zahlbrett. Die Frau gab sich nun den Anschein, als ob sie ungelenke Finger habe und das Geldstück nicht erfassen könne, die Kassiererin hob es deshalb auf, um es ihr in die Hand zu legen. Dabei bemerkte sie, daß es nicht ein Zwanzigmarkstück, sondern nur ein Zehnmarkstück war. In dem Glauben, sie habe sich geirrt, äußerte sie: „Da hätte ich Sie ja bald betrogen," legte das Zehnmarkstück in die Kasse zurück und gab ihr ein Zwanzigmarkstück in die Hand. Die Frau entfernte sich danach so auffallend schnell, daß die Kassiererin Verdacht schöpfte, ihre Kasse sofort nachzählte und feststellte, daß sie zehn M. zu wenig hatte. Die alte Gaunerin hatte mit ihren anscheinend steifen Fingern das erste Zwanzigmarkstück schnell gegen ein Zehnmarkstück ausgetauscht und der Kassiererin zu täuschen verstanden. Es ist daher Vorsicht am Platze. Derselbe Trick wird aus Hagen gemeldet; anscheinend handelt es sich um dieselbe Person, die ihr Manöver jedenfalls auch noch anderwärts versuchen wird.

* Elberfeld, 30. Aug. Nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft hat im hiesigen Landgerichtsbezirk die Veruntreuung von Rohstoffen und Waren der Textil-, Besatz- und chemischen Industrie, namentlich von Seide, Kunstseide, Baumwolle und gemischten Stoffen durch Umtriebe von Hehlern einen beträchtlichen Umfang angenommen. Die Hehler, die ohne Mühe erheblichen Gewinn davontragen, verschafften sich durch Vorspiegelungen und Versprechungen in den Fabriken bei Angestellten Zutritt und Gehör und verleiteten besonders jugendliche Personen zu Veruntreuungen. Die Staatsanwaltschaft weist auf den Bergischen Verein gegen Fabrikdiebstahl hin, der sich die Entdeckung derartiger Veruntreuungen zur Aufgabe gestellt habe und für die Ermittlung von Dieben und Hehlern eine Prämie zahle.

* Barmen, 30. Aug. Das vierteinhalbjährige Töchterchen eines Dachdeckers aus dem Rott hatte am Sonntag nachmittag auf der Straße ein Streichholz angezündet und zum Schutz gegen den Wind die Schürze darüber gebreitet, wodurch die Kleidee in Brand gerieten. Der zufällig vorübergehende Eisenbahnwerkführer Husen aus Vohwinkel riß dem Kinde die brennenden Kleiderfetzen vom Leib und erstickte die Flammen. Das Kind ist heute im St. Petrus-Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

* Hohenlimburg, 30. Aug. Der Metzger Baumert hatte bei seinem erkrankten Kinde Nachtwache gehalten und während dieser Zeit einen Gaskocher benutzt, hierbei muß sich der Leitungsschlauch gelöst haben, und das Zimmer füllte sich schnell mit Gas. Erst gegen Morgen bemerkten Nachbarn den durchdringenden Gasgeruch, sie drangen mit Gewalt in die Wohnung ein und fanden B. im Zustande schwerer Bewußtlosigkeit vor, während das Kind bereits gestorben war. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten bei B. erst nach längerer angestrengter Tätigkeit Erfolg, trotzdem ist er noch immer besinnungslos.

* Königswinter, 30. Aug. Gestern abend wollte ein Ehepaar auf dem hiesigen Bahnhofe aus dem von Frankfurt a. M. kommenden D-Zug aussteigen. Bevor jedoch der Herr ausgestiegen war — er hatte viel Gepäck, das er nicht schnell genug aus dem Wagen schaffen konnte — fuhr der Zug ab. Hierüber regte er sich so auf, daß ihn ein Schlaganfall traf. Die Leiche wurde bis Deutz mitgenommen, hier wurde sie dann aus dem Wagen gebracht.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 30. Aug. Die hiesige Polizei verhaftete drei galizische Arbeiter unter dem dringenden Verdacht, in der Nacht zum 19. Juli in der Nähe von Marschwitz bei Deutsch-Lissa (Provinz Posen) einen achtzehnjährigen galizischen Arbeiter durch zahlreiche Messerstiche ermordet

und beraubt zu haben. Die Täter waren nach der Tat nach dem Ausland geflüchtet und später nach Deutschland zurückgekehrt. Einer der Verhafteten hat bereit ein Geständnis abgelegt.

— Berlin, 31. Aug. Den ununterbrochenen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, dem Räuber, der am 27. Aug. auf dem Bahnhof Großgörschenstraße die Fahrkartenverkäuferin Möller niederschlug und 800 M. raubte, auf die Spur zu kommen. Wie verlautet, dürfte die Verhaftung des Täters in kurzer Zeit erfolgen.

— Colmar, 30. Aug. Hier stürzten gestern 6 Soldaten des Dragonerregiments Nr. 14 bei einer Regimentsübung vom Pferde. Einer brach das Genick und war sofort tot. Drei andere wurden schwer verletzt.

— München, 30. Aug. Von den Mannschaften des 15. Inf.-Regts., das zurzeit in München untergebracht ist, erkrankte gestern auf dem Rückmarsch von einer längeren Uebung infolge der Hitze eine größere Zahl Soldaten. 1 Einj.-Freiw., der anscheinend noch gesund in die Kaserne zurückgekehrt war, ist in der Nacht gestorben. 2 Reservisten sind ernstlich erkrankt. — Ueber die Erkrankungen im 15. Inf.-Regts. wird amtlich gemeldet, daß etwa 60 Mann, meist Reservisten, auf der Rückkehr vom Exerzierplatz erkrankt sind. Bei dem größten Teile handelt es sich um Wundlaufen der Füße, bei den übrigen um Erschöpfung. An hitzschlagähnlichen Erscheinungen ist ein Mann erkrankt. Die Obduktion des nachts am Herzschlag verstorbenen Einjährigen, der den Marsch ohne Anzeichen besonderer Ueberanstrengung mitgemacht hat, ergab einen ausgedehnten Beginn von Lungenentzündung.

— München, 31. Aug. Als nach Schluß der „Walküre" das Publikum gestern abend in der 10. Stunde das Prinz-Regent-Theater verließ, fuhr in der Nähe der Restauration ein Automobil, dessen Führer die Steuerung verloren hatte, auf den Bürgersteig in die Menschenmenge hinein. Hierbei wurde eine Dame getötet und deren Schwester, beide aus San Franzisko, schwer verletzt. Eine dritte Dame erhielt leichtere Wunden.

— Wiesbaden, 29. Aug. Der in München verstorbene und in Wiesbaden gebürtige Mediziner Dr. Fritz Gärtner hat der Stadtgemeinde Wiesbaden einen Teil seines Vermögens in der Höhe von etwa 600 000 Mark hinterlassen mit der Bestimmung, die Zinsen dieses Betrages zur Aussteuer unehelicher Kinder bei ihrer Selbständigmachung oder Verheiratung zu verwenden. Die Stadt hat das Legat angenommen.

— Wien, 30. Aug. Die Neue Freie Presse meldet aus Innsbruck: Bei Nauders wurden die Leichenreste des bayrischen Zollinspektors Burger aus München gefunden. Er war vor 6 Jahren in den Bergen verunglückt und konnte damals nicht gefunden werden.

— London, 30. Aug. Gestern brach bei einer Versteigerung in Lancaster der Fußboden des Versteigerungslokals zusammen und viele Anwesende fielen in den Keller. Zwei erlitten schwere, mehrere andere leichte Verletzungen.

— New York, 29. Aug. In eigenartiger Weise schützt der amerikanische Millionär Molcan sein kleines Söhnchen. Er hat einen Kastenwagen ganz aus Stahl konstruieren lassen, in welchem wohlverborgen der kleine Millionär ruht. Nur seine Amme hat die Schlüssel zu den kunstvoll gearbeiteten Schlössern. Bis an die Zähne bewaffnete Detektivs, 30 Dienstboten und 50 andere Angestellte sind zu seinem Schutz aufgeboten. Anlaß zu diesen außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln gab der Umstand, daß vor 14 Tagen die Mutter des Knaben einen Banditen, der sich des Kindes bemächtigen wollte, mit Revolverschüssen verjagen mußte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. Sept.

„—" **Unterstützung von Familien der zu Uebungen einberufenen Mannschaften.** Angesichts der gegenwärtigen Uebungen vieler Reservisten und Landwehrleute sei daran erinnert, daß die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seewehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen erhalten. Dies gilt jedoch nicht für Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten, die während der Uebung ihr Gehalt weiter beziehen. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, an dem der Anspruchsberechtigte seinen Wohnsitz hat und hat binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung zu erfolgen. Die Unterstützungssumme wird nach dem ortsüblichen Tagelohn ungelernter Arbeiter von über 16 Jahren bemessen und beträgt für die Frau 30 Prozent und für jede sonst unterstützungsberechtigte Person 10 Prozent, zusammen jedoch nicht mehr wie 60 Prozent. Da die gezahlten Unterstützungen aus Reichsmitteln vergütet werden, so können die Gemeinden es nur begrüßen, wenn die erforderlichen Unterstützungsanträge gestellt werden.

„?" **Deutsches Geld in Holland.** Entgegen dem in der deutschen Presse zirkulierenden Bericht, wonach vom 1. September ds. Js. ab die Ausgabe von deutschem Geld in Holland unter Strafe verboten sein soll, wird mitgeteilt, daß das Verbot sich nur auf einige Orte im Süden der Provinz Limburg: Eysden, Ryckholt, Grousveld, Heer, Amby und Meerssen bezieht. In diesen Gemeinden dürfen vom 1. September ab deutsche Nickel- und Kupfermünzen (Silbermünzen also wohl!) nicht mehr in Zahlung gegeben werden.

[:] **Der Verpflegung des Eisenbahnpersonals,** das während des Dienstes außerhalb der Familie Mahlzeiten einzunehmen gezwungen ist, bringt der Eisenbahnminister großes Interesse entgegen. Der Minister erinnert von neuem an die Ausrüstung der Aufenthalts- und Uebernachtungsräume mit Kochöfen, Kochgeschirr usw., der Packwagen und Lokomotiven mit Wärmevorrichtungen, weiter an die Einrichtung von Kantinen und Erfrischungsräumen. Bei der hohen Bedeutung, die diese Einrichtungen nicht nur auf die Gesundheit des Personals und der Sicherheit des Betriebes haben, erwartet der Minister, daß die Eisenbahndirektionen dieser Fürsorge fortgesetzt ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und, soweit Einrichtungen noch fehlen oder den berechtigten Anforderungen noch nicht entsprechen, das Erforderliche veranlassen.

Neueste Nachrichten.

* Paderborn, 31. Aug. Nach vorläufiger Feststellung erhielt bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Warburg-Höxter 5 Minden, Professor Dr. Spahn (Ztr.) rund 11 000 Stimmen, Schäfer-Meyer (Soz.) 600 Stimmen. Spahn ist somit gewählt.

* Berlin, 31. Aug. Ungeachtet der Erklärung des Reichskanzlers zur Königsberger Kaiserrede werden, wie jetzt festgestellt ist, sogleich nach Zusammentritt des Reichstages die Freisinnigen und die Sozialdemokraten gesonderte Interpellationen an den Kanzler einbringen. Die sozialdemokratische Interpellation ist bereits vom Parteivorstande beschlossen und im Wortlaute festgelegt. Ob auch die Nationalliberalen sich zu einem gleichen Vorgehen entschließen werden, steht noch nicht fest.

w Paris, 31. Aug. (Telegr.) In der Nähe des Bahnhofs Margut auf der Ostlinie von Nancy nach Sedan wurden 3 Streckenarbeiter von einem Zuge erfaßt und getötet.

w Paris, 31. Aug. (Telegr.) Mehrere Blätter melden aus Tanger, daß die spanische Regierung die Garnison von Ceuta bedeutend verstärkt habe. Die Besatzung betrage bereits an 15 000 Mann, und in den daselbst in der letzten Zeit erbauten Baracken könnten im Notfalle noch weitere 15 000 Mann untergebracht werden. Auch seien dort bedeutende Mengen von Kriegsmaterial, Transportmitteln und eine große Anzahl Genietruppen eingetroffen. Aus dem letzteren Umstande würde geschlossen, daß die Spanier die Absicht hätten, strategische Straßen zu bauen. Es sei sogar das Gerücht verbreitet, daß bei Ceuta ein spanisches Hinterland geschaffen werden würde, das Tetuan und die Umgebung umfassen würde. In Tetuan hätten diese Gerüchte unter den Eingeborenen große Erregung hervorgerufen.

w London, 31. Aug. (Telegr.) Von der Firma Armstrong, Whitworth u. Co. zu Elswick ist, wie ein Morgenblatt meldet, eine Schiffsladung Geschütze und Munition nach der Türkei abgegangen, die zur Modernisierung und Armierung eines Kreuzers und einer Yacht dienen soll.

* Tokio, 31. Aug. Der frühere Staatssekretär Dernburg ist hier eingetroffen und glänzend empfangen worden.

Theater.

Vereinigte Stadttheater Köln.

Opernhaus.

Donnerstag, 1.: Abends: „Die lustigen Weiber von Windsor."
Freitag, 2.: Abends: „Fidelio."
Samstag, 3.: Abends: „Das Glöcklein der Eremiten."
Sonntag, 4.: Abends: „Die Walküre."
Montag, 5. Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

Donnerstag, 1.: Abends: „Was ihr wollt."
Freitag, 2.: Abends: „Der dunkle Punkt."
Samstag, 3.: Abends: „Das Konzert."
Sonntag, 4.: Abends: „Heimat."
Montag, 5.: Abends: „Rosmersholm."

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 1. Sept.: Abends: „Die Hermannsschlacht."
Freitag, 2.: Abends: „Der Freischütz."
Samstag, 3.: Abends: „Die Hermannsschlacht."
Sonntag, 4.: Abends: „Tannhäuser."
Montag, 5.: Abends: „Zar und Zimmermann."
Dienstag, 6.: Abends: „Cavalleria rusticana" „Der Bajazzo"
Mittwoch, 7.: Abends: „Der Meistersinger von Nürnberg."
Donnerstag, 8.: Abends: „Das Konzert."
Freitag, 9.: Abends: „Die Troubadur."
Samstag, 10.: Abends: „Gyges und sein Ring."
Sonntag, 11.: Abends: „Faust und Margarete."

Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein wirklich guter Malzkaffee dem Bohnenkaffee weit vorzuziehen ist, doch darf man eben nur den alle Vorzüge in sich verbürgenden Kardinal-Malzkaffee in roter Packung nehmen; denn nur der darauf hergestellte Kaffee ist ein wirklich gutes, gesundes, wohlschmeckendes und ärztlich empfohlenes Getränk, was durchaus kaffeeähnlich schmeckt und duftet. Wer noch keinen Versuch machte, überzeuge sich sofort, doch achte man genau auf den Namen Kardinal und die rote Packung. Er ist in fast allen Lebensmittelgeschäften zu haben, woselbst auch Gratisproben gern verabfolgt werden.

Kreuzstern MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Pfg. allein echt mit dem Kreuzstern

Annoncen

jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische

Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Bekanntmachung.

Behufs Beseitigung der bei der Aaschau vorgefundenen Mängel wird das Flußbett der Aa am Montag, dem 5. September, vom Wasser frei sein. Die Instandsetzungsarbeiten können am genannten Tage ausgeführt werden.

Sollten am genannten Tage die Arbeiten nicht ausgeführt werden, so tritt Bestrafung nach Vorschrift der Pol.-Verordnung vom 15. März 1864 ein.

Der Amtmann:
Lainck.

5000 Mark

als I. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1. April gesucht.
Offerten unter **D. B. 37** an die Expedition d. Bl.

Erfahrenes, sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für möglichst bald gesucht.
Friedenstrasse 22.

Ein properes, kräftiges
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Anstreicher-
Gehülfe auf sofort gesucht.
Franz Biermann.

Ein kräftiger
Junge
über 16 Jahre gesucht.
H. Beckmann Söhne.

Junger Mann
(Reservist), der mit Pferden umzugehen versteht, sucht zum 1. Oktober passende Stelle als **Kutscher oder Fuhrmann,** am liebsten in Bocholt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche bis zum 15. September oder Anfang Oktober **eine leichte Stelle** bei guten kath. Leuten. Lohn nach Uebereinkunft.
Offerten an **J. T., Krankenhaus Isselburg.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern in der Bogenstraße zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Wohnung
(2—3 Zimmer) zu vermieten.
Navardistr. 34.

Gesucht per 1. Oktober eine
Wohnung
von 4 Zimmern im Zentrum der Stadt.
Offerten unter **B. T. 150** an die Expedition d. Bl.

Per 1. Oktober oder später eine
Wohnung
von 5—6 Räumen zu mieten gesucht.
Näheres Kurfürstenstraße 658/16.

Schöne Zimmer
mit Frühstück oder voller Pension zu vermieten.
Navardistr. 34.

Hübsch möblierte
Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Freundl. möblierte
Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

2 Zimmer
zum 1. Oktober am liebsten an kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Albert Höpfner, Drogerie,
M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt hat namens des Ackerers Franz Kock zu Anholt das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatte des Franz Kock im Grundbuch von Anholt — Band 38 Blatt 154 — in Abteilung III unter lfd. Nr. 2 für den Ackerer Anton Beltermann zu Voorst, Gemeinde Gendringen, aus der gerichtlichen Schuldverschreibung vom 6. November 1855 eingetragenen, zu 4½ Prozent verzinslichen Darlehnshypothek von 250 Talern Preuß. Courant gemäß § 1170 B. G.-B. beantragt.

Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 8. November 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Bocholt, den 28. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion hier hat unter Zurückziehung ihres früheren Ersuchens beantragt, die in dem nachbezeichneten Plane „rot" gestrichelte, 6,42 a große Grundfläche, die aus den Parzellen der Gemeinde Bocholt Flur 48 Nr. 306/93 und Nr. 305/92 als Parzelle Flur 48 Nr. 378/93 ꝛc fortgeschrieben ist, mit einer dauernden Eigentumsbeschränkung in der Weise zu belasten, daß auf ihr zukünftig von dem westlichen Ende bis auf eine Entfernung von 20 m über eine Höhe von 3 m hinaus und von da bis auf eine Entfernung von 21 m über eine Höhe von 2 m hinaus und von da bis an die östliche Grenze über eine Höhe von 1 m hinaus bauliche Anlagen und sonstige Gegenstände nicht errichtet bezw. gelagert werden dürfen, auch die bereits errichteten beseitigt werden, und gebeten, für diese Eigentumsbeschränkung den Plan endgültig festzustellen.

Die bis auf 3 m Höhe zu beschränkende Fläche hat eine Größe von 1,64 a, die bis auf 2 m Höhe eine Größe von 2,14 a und die bis auf 1 m Höhe zu beschränkende Fläche eine Größe von 2,64 a. Gemäß § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221), wird der auf diese Eigentumsbeschränkung bezügliche, vorläufig festgestellte Plan, bestehend aus einem Lageplan, einer Darstellung der Gestchtslinie und einem Vermessungsregister in zweifacher Ausfertigung, nebst einem Fortschreibungsauszuge mit Handzeichnung während vierzehn Tagen, und zwar **von Freitag, den 2. September 1910, bis einschließlich Donnerstag, den 15. September 1910,** innerhalb der Dienststunden bei dem Bürgermeister zu Bocholt zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 14 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Einwendungen sind bei dem Bürgermeister schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Münster, den 23. August 1910.

Der Regierungs-Präsident:
J. V.: **Jungé.**

Neu! Neu!

Elastische Eckert-Ventil-Ringe

in Jenkins-Dimensionen.

Für Hochdruck und jeden Heißdampf. — Ersetzt die teuren, unelastischen Metallringe, beseitigt deren Nachteile.

Alleinverkauf und auf Lager für Bocholt:

Th. Herzog Wwe., vorm. Hagedorn & Cie.,
technisches Geschäft, Nordwall 692.

Beliebteste Gebet- und Andachtsbücher.

P. Soengen, S. J., **Das Liebesmahl des Herrn.** **Beicht- und Kommunionbuch** mit 40 ausführlichen Kommunionandachten. **4. Auflage.** 704 S. In Kaliko-band, Rotschnitt 1,80 M., in abwaschbarem, biegsamen Brevier-einband, Rotschnitt 2,25 M., in Chagrinlederband, Goldschnitt 3 M. **Auf dem Eucharistischen Kongreß in Köln empfohlen.**

P. Soengen, S. J., **Das katholische Kirchenjahr.** Deutsch-Lateinisches **Meß- und Vesperbuch** für alle Zeiten des Jahres. **2. Auflage.** 1248 S. In Kunstlederband, Rotschnitt 3,75 M., in Chagrinlederband, Goldschnitt 4,85 M. in ff. Bockleder, Goldschnitt 5,60 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Butzon & Bercker, Verl. d. Hl. Ap. Stuhles, **Kevelaer.**

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatte** bekannt gemacht werden.

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Stottern! Ueber dauernde Beseitig. gibt Ausk. umsonst ehem. schw. Stott. **Osk. Hausdörfer, Breslau-Wilhelmsruh** J. 6. Zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehlungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern usw.

20% Rabatt

von heute an auf sämtliche

Braune Damenschuhe,
Braune Herrenschuhe
und
Braune Mädchenschuhe.

Nur gegen Barzahlung.

Schuhhaus Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.



Unserm verehrten Throstlesmeister

Herrn Peter Berg

bei seinen Abschied von Bocholt

besten Dank für das uns stets bewiesene Wohlwollen
und ein

herzliches Lebewohl!

Nun naht die ernste Abschiedsstunde
Und machtvoll in den Trennungsschmerz
Erklingt es laut aus unsrer Runde:
„Dir blühe Freude allerwärts!"

Hab Dank für alles Gute, Schöne,
Für Mühe, die du uns geweiht.
Die Zukunft deine Wünsche kröne
Mit Glück und Frohsinn allezeit.

Und wie du gingst den Weg der Pflichten,
So wandle weiter nah und fern,
Dann wird sich jedes Dunkel lichten,
Und hell strahlt deines Glückes Stern.

So leb' denn wohl! Zieh hin in Frieden!
Und denk an unsre treue Schar.
Dir sei Gesundheit stets beschieden
Und alles Gute immerdar!

Bocholt, den 1. September 1910.

Gewidmet von den Throstles-Arbeitern und Arbeiterinnen der Baumwoll-Spinnerei „Rote Erde".

Fortsetzung des großen Preiskegelns

am Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag.

1. Preis: Ein Fahrrad oder eine Nähmaschine im Werte von 110 M.
2. Preis: Eine große Regulateuruhr im Werte von 36 M.
Ferner noch 4 weitere Preise im Werte von zusammen 90 M.

Es wird auf die volle Neun gekegelt.
Alles Nähere ist auf der Kegelordnung ersichtlich.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Johann Telake,

Dingdener Chaussee 222 a.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis. **Dr. Bergmann,** fr. Badearz in Wörishofen.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Heute (Donnerstag) abend 9 Uhr:

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Borromäus-Verein Rhede.

Am nächsten Sonntage, 4. Septbr., werden keine Bücher ausgegeben.

Gesellen-Prüfung.

Die Handwerkslehrlinge des Prüfungsbezirks Bocholt, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. Js. ihre Lehrzeit beenden, wollen ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung unter gleichzeitiger Einsendung der Prüfungsgebühr (3 Mark) an den unterzeichneten Geschäftsführer bis zum 4. September d. J. einsenden. Dem Gesuche sind beizufügen:

1. Das Lehrzeugnis (Formulare hierzu sind von der Handwerkskammer oder dem Unterzeichneten erhältlich),
2. ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
3. das Zeugnis der Fortbildungsschule,
4. ein Exemplar des Lehrvertrages.

Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Bocholt, den 23. August 1910.

Der Geschäftsführer:
B. Hölscher.

Dr. Stoughton's Magenbitter

„Menschenfreund"



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.

Jodocus Robertz,
gegründet 1846,
Köln.

1/2 Flasche à M. 1.30, 1/4 Flasche 65 Pf. bei **Franz Behnen** in Bocholt, Osterstrasse 60.

Dampfschönfärberei und chemische Waschanstalt

von
Jakob Ingenohay, Bocholt,
einzige Filiale am Platze bei **Wwe. Friedrich Stockmann,** Nord- und Langenbergstraßen-Ecke, hält sich bestens empfohlen.

Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Preise vom Hauptgeschäft Ingenohay vorgeschrieben sind.

Wichtig für Landwirte.

Soeben erschienen:

Praktisches Auskunftsbuch für den deutschen Landwirt.

Herausgegeben von
Alfred Brenning, Landwirtschaftslehrer.
Preis geb. 3 M.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Millionen

waschen sich nur mit der
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Schutzmarke „Steckenpferd",
denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
à Stück 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner, Drog.

Septoforma

D. R. P.

Zur Geruchbeseitigung und Desinfektion

von Aborten, Stallungen, Kanälen, Senkgruben, Fabrik- u. Arbeitssälen, Krankenzimmern, Hotel- u. Wirtschaftsbetrieben.

Anton Deelmann, Borken.
In Bocholt bei:
J. Nienhaus, Langenbergstr.

Grosses Preiskegeln.

Am Samstag, dem 3. September, abends 6 Uhr,
beginnt auf meiner neuen Kegelbahn ein

grosses Preiskegeln.

Es kommen über 500 Mark Preise zur Verteilung.

Als erster Preis ein neues Brennabor-Luxus-Rad Nr. 30 (Preis 180 Mark), zweiter Preis ein neues Wanderer-Rad (Preis 150 Mark), dritter Preis ein neues Cito-Rad (Preis 110 Mark), und noch fünf weitere wertvolle Preise.

Die Preise sind auf meiner Kegelbahn ausgestellt.
Es wird immer auf die volle Neun geworfen. Sonst alles nach der Kegelordnung, die auf der Kegelbahn aushängt.

Achtungsvoll

Wwe. Joh. Terwort,

Restauration, Rhede.

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Sehr geeignet für Sommerreisen:

„Führer durch die Baumberge" von Longinus.	M. 2.—.
„Sauerlandführer" von Kneebusch	M. 2.—.
„Sauerländisches Wanderbuch"	M. 1,50.
„Der Teutoburger Wald" von Thorbecke . .	M. 1.50.
„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald"	M. 2.—.
„Der Harz in 12 Tagen"	M. 1.—.
„100 Tageswanderungen durch die Eifel" .	M. 1.60,
„Eifelführer", herausgegeben vom Eifel-Verein,	M. 3.—.
„Westerwaldführer"	M. 2,50.
„Acht Tage am Rhein"	M. 1,25.
„Acht Tage an der Mosel"	M. 1,25.

Grosses Lager von gediegener Reiselektüre. Die gangbarsten Fahrpläne sind ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** **Fernruf 274.**

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.

Ältestes und ältestes Geschäft am Platze.

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung. **Mässige Preise.**

Kappusschaben, Kappusmesser,
Bohnenmesser, Bohnenmaschinen,
Fleischhackmaschinen
in großer Auswahl.
Messerschmiede und Dampfschleiferei
Ravardistraße. **M. Herbertz.** Ravardistraße.

Vorzüglich und leicht herzustellen ist

Dr. Oetker's Biskuitkuchen

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 3 Eier, 300 g Zucker, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 300 g Mehl, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugetan. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mäßiger Hitze ca. 3/4 Stunde gebacken.

Kegelklub Kranz.

Heute abend von 9 Uhr ab:

Kegeln

im Hotel-Restaurant **Königs.**
Der Vorstand.

Schuhschleifen

braun u. schwarz.
J. & F. Biergans.

4—5000 gut erhaltene

Dachziegel

billig zu verkaufen.
Wwe. Joh. Buchmann,
Weberstr. 428/b.

Nabel-Bruchbänder

empfiehlt **Friseur Rolf,**
Nordstr. 4 (Wiehstr.). Telephon 185